

## 2nd European Conference on Gender Equality in Higher Education vom 12. - 15.09.2000 in Zürich/Schweiz

Die ETH und die Universität Zürich hatten Expertinnen und Experten zum 2. Europäischen Kongress zum Thema "Gender Equality in Higher Education" eingeladen. 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen nicht nur aus Europa, sondern aus über 30 Ländern darunter Mexiko, Äthiopien, Indien, Südafrika, Israel, Australien, Nigeria und den USA. Die Fachleute präsentierten ihre Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus der Praxis zum Thema "Gezielte Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern an Universitäten und Fachhochschulen". Vom HDZ waren dabei:

**Dr. Sabine Brendel** als Referentin zum Thema "Student jobs at Institutions of Higher Education as Access to academic careers for women" und **Dr. Christine Roloff** als Mitverantwortliche im Programm-Komitee und Referentin zum Thema "Higher Education Reform and Gender Equality".

Es war die Nachfolgekongferenz zum Kongress in Helsinki im August 1998, wo sich ein Europäisches Netzwerk EQ-UNI gebildet hatte (mailing list MAJORDOMO@HELSINKI.FI). Obgleich in vielen Ländern Frauen die Mehrheit der Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen stellen, bilden sie immer noch die Minorität in den höheren Stufen der wissenschaftlichen Karriereleiter. Passend dazu war demnach das Motto des Kongresses in Zürich: "Get fit to climb the career ladder - what better place than Switzerland to practice climbing?"

Angesichts der Globalisierung und Internationalisierung auch der Hochschullandschaft und angesichts der Ökonomisierung der Bildungspolitik in westeuropäischen Ländern und der politischen Umbrüche im Osten stehen die Hochschulen vor neuen Herausforderungen. Eine davon ist die Gleichstellung der Geschlechter vor dem Hintergrund gestiegener Bildungsabschlüsse von Frauen und ihrer veränderten Stellung in der Gesellschaft aufgrund demografischen und familiären Wandels. Die Hochschulen werden in Zukunft ohne die Beiträge von Frauen ihre Qualität in Forschung und Lehre nicht steigern können.

Einer der Höhepunkte des Kongresses war die Präsentation von Ergebnissen des ETAN-Berichts (European Technology Assessment Network) zur aktuellen Situation von Wissenschaftlerinnen in Europa<sup>1</sup> durch die französische Physik-

professorin Claudine Hermann (eine der Autorinnen) im Beisein der Schweizerischen Bundesrätin Ruth Dreifuss. Der Bericht konstatiert, "that the underrepresentation of women threatens the goals of science in achieving excellence, as well as being wasteful and unjust."

Der Schwerpunkt der Tagung lag auf der Präsentation von Forschungsergebnissen und dem Austausch über Strategien zu Gender Equality auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Grundlagenreferate im Plenarsaal wechselten mit intensiver Arbeit in den sechs verschiedenen "Tracks" ab. In diesen Arbeitsgruppen, die über die vier Konferenztage zusammenblieben und von jeweils zwei Mitgliedern des international zusammengesetzten Programmkomitees geleitet waren, wurden inhaltliche "Spuren" gelegt durch Vorträge und Diskussionen zu sechs Schwerpunktthemen: Strategien der Gleichstellungspolitik, Studium und Wissenschaftskarriere, Netzwerkbildung und Mentoring, Sexismus und sexuelle Belästigung, Gender Studies, Gleichstellungsprogramme an Fachhochschulen. Außerdem gab es eine umfangreiche Posterausstellung zur Präsentation von innovativen Projekten. Die Plenarvorträge widmeten sich auch Zukunftsthemen wie Frauenuniversität, Wissensgesellschaft, Multiethnizität, Virtueller Campus, Total Equality Management an Hochschulen.

Die Diskussionen in den Plenar- wie auch den Trackveranstaltungen waren geprägt von inspirierendem Austausch und dem Bestreben, gemeinsam weitere Strategien und Netzwerke zu entwickeln. Es wurde diskutiert, ob es eine formale Organisation und einen Zusammenschluss ge-

***Get fit to climb the career ladder - what better place than Switzerland to practice climbing?***

<sup>1</sup> European Commission/Research Directorate-General: Science policies in the European Union: Promoting excellence through mainstreaming gender equality. A Report from the ETAN Expert Working Group on Women and Science, European Communities, 2000

ben sollte. Übereinstimmend wurde jedoch die lebendige Kooperation begrüßt, die auch auf informellem Weg zu vielfältiger Zusammenarbeit führt. Die dritte Konferenz soll 2002 entweder in Italien oder in Israel stattfinden.

Wie immer auf internationalen Konferenzen war nicht nur der wissenschaftliche Output, sondern auch der persönliche Austausch beeindruckend und wichtig. Es ist eine Wissenskultur des gegenseitigen Zuhörens, Verstehens und der kritischen Reflexion praktiziert worden und das Verständnis für die kulturellen Unterschiede und jeweils andere Situationen konnte intensiviert werden z.B. über die unterschiedlichen wissenschaftlichen Karrierewege in USA und an deutschsprachigen Universitäten oder über die Situation an osteuropäischen Hochschulen, wo ehemals funktionierende Gleichstellungsverfahren im Zuge der Transformation gerade abgebaut werden oder über das Privileg und den trotzdem schwierigen Weg eines afrikanischen Mädchens, in Oxford zu studieren und schließlich in Nigeria Professorin zu werden. Die Stimmung der Teilnehmerinnen untereinander war sehr herzlich, der Austausch intensiv – auch in den Pausen. Die Sonne über dem Zürichsee tat ein Übriges.

Den Organisatorinnen, Geologieprofessorin Dr. Katharina von Salis von der ETH und lic.phil. Elisabeth Maurer von der Universität Zürich (UniFrauenstelle), ist eine inhaltlich spannende, auf aktuellen Forschungsergebnissen und Erfahrungsberichten beruhende Konferenz gelungen – bleibt zu hoffen, dass die dort geschaffenen oder verstärkten Netzwerke im alltäglichen Leben in den wissenschaftlichen Einrichtungen Früchte tragen, so dass immer mehr Frauen die Karriereleiter in der Wissenschaft hochsteigen werden.

*Sabine Brendel, Christine Roloff*

TICKER.....

Zum Wintersemester 2000/2001 wurde die Arbeitsstelle vom Wissenschaftsminister Oppermann auf Dauer als „Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen“ an der TU Braunschweig eingerichtet.